Unterricht am Wirtshaustisch

Autor(en): **Gotthelf, Jeremias**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **71 (1945)**

Heft 14

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-483784

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kleine Weisheiten

Eine Mücke, die dich sticht,
Kostet noch das Leben nicht.

Denk daran am rechten Orte:
Ueberhöre Torenworte!

Schlimmer ist das Gift der Scheuen,
Die es im geheimen streuen.

Nimm für bare Münze nicht,
Was ein eitler Großhans spricht!

Die Erfahrung lehrt, daß Prahler
In der Regel schlechte Zahler.

Oeffne deine Ohren wohl,
Aber glaub nicht jeden Kohl!

Geh nur deinen Weg, den graden,
Schau nicht stets, was andre laden!

Was auch blöken fremde Kälber,
Mach dir deine Meinung selber!

R. N.

Und das Licht leuchtet...

(Pestalozziworte)

Wahre Freiheit macht edelmütig und bescheiden und nicht unverschämt.

Gott läßt den Teufel los, damit wir nicht zu Teufeln werden.

Auch wer Böses tut, ist in der Hand Gottes ein Werkzeug zum Guten, und der Mensch, mitten indem er für das Böse arbeitet, wird durch eine höhere Macht dennoch getrieben, das Gute zu fördern. Er weiß nicht, was er tut; am Ende aber steht das Gute, das Gott will, da, und das Böse, das er selbst wollte, ist verschwunden.

Anstreicherkünste machen keine alten Wände neu und keine faulen Stricke stark.

Wer kein Herz für die Wahrheit hat, dessen Kopf nimmt früher oder später der Teufel.

Alles Böse trägt sein Grab auf seinem eigenen Rücken.

Es ist vielleicht der blendendste Selbstbetrug auf Erden, sich durch Arbeit und Geschäfte die Gedanken an seine Pflichten zu vertreiben.

Was hilft alles Gerede über das Verderben unserer Zeit, wenn unser Innerstes darüber nicht erschüttert wird? Was hilft uns alles äußere Licht der Wahrheit, wenn uns das innere Licht der Menschlichkeit mangelt?

Daß unser Herz lebe, wirke, bleibe, daran liegt alles, nicht daß es glänze.

Täusche dich nicht, Vaterland! Die Freiheit wird unsern Kindern so wenig als eine gebratene Taube ins Maul fliegen, als sie je irgend einem Volke der Erde also gebraten ins Maul geflogen. Einzelnen Glückskindern regnet freilich zuzeiten das Glück zum Dach hinein, Völker und Nationen sind und werden im allgemeinen nie glücklicher, als sie es verdienen.

Du unsre Hoffnung und unser Stolz, blühende Jugend! Du bist wie ein Garten in seiner Pracht; aber wisse, die Erde nährt sich von den Früchten des Feldes, nicht von der Zierde der Gärten; rüste dich auf die Tage, wo du ohne Zierde und ohne Schmuck das Werk deines Lebens wirst verrichten müssen!

W. F. S.

Humor nach Hermann Hesse

«Einzig der Humor, die herrliche Erfindung der in ihrer Berufung zum Größten Gehemmten, der beinahe Tragischen, der höchstbegabten Unglücklichen, einzig der Humor (vielleicht die eigenste und genialste Leistung des Menschentums) vollbringt dies Unmögliche, überzieht und vereinigt alle Bezirke des Menschenwesens mit den Strahlungen seiner Prismen. In der Welt zu leben, als sei es nicht die Welt, das Gesetz zu achten und doch über ihm zu stehen, zu besitzen, «als besäße man nicht», zu verzichten, als sei es kein Verzicht — alle diese beliebten und oft formulierten Forderungen einer hohen Lebensweisheit ist einzig der Humor zu verwirklichen fähig.»

(Hermann Hesse in «Der Steppenwolf».)

Das Ende der Macht

Auf ihrem Gipfel wendet sich die Macht gegen sich selbst; sie will sich über ihr eigenes Gesetz erhöhen und stürzt dadurch in den Abgrund.

Reinhold Schneider

Grenzen der Kraft

Bäume wachsen, größer, kleiner,
Aber in den Himmel keiner.

Jeder Ast trägt sein Gewicht,
Wer sich übernimmt, der bricht.

Früchte, die dem Wurm belieben,
Sind nie lang am Baum geblieben.

R. N.

Unterricht am Wirtshaustisch

Wenn verständige Männer sich in einem Wirtshaus treffen, so entsteht da ein gegenseitiger Unterricht, welchen man häufig zu gering schätzt, und eben weil man ihn gering schätzt, lernt man nichts vom Leben und weiß höchstens etwas von seinem Fach.

Aber das ist eben das Zeichen der beschränkten Leute, daß sie nur Sinn für ihre Sache haben, daß ihre Gedanken nur auf einem Felde weiden; wessen Gedanken nun nicht an den gleichen Stengeln nagen, den finden sie tief unter sich, verachten ihn, mögen ihm das Maul nicht gönnen, finden ihn langweilig, dumm, altväterisch usw.

Aus «Hans Berner und seine Söhne» von Jeremias Gotthelf.

Elwert's Hotel Central
ZÜRICH
an der Bahnhofbrücke
Im Hotel „Central" wohnst Du fein,
Dort trinkst Du auch den besten Wein.

SANDEMAN
(REGISTERED TRADE MARK)
Wer Portwein sagt,
meint SANDEMAN!
SANDEMAN Berger & Co., Langnau/Bern